

Horizonte erweitern

Ein interdisziplinäres Leseförderprojekt

Autor: Marina Kirchmayer, Dr. Ulrike Philipps / Projekt: Horizonte erweitern.

*Ein interdisziplinäres Leseförderprojekt in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für
Schulentwicklung Baden Württemberg / Art des Projektes: Leseförderung*

Das Landesinstitut für Schulentwicklung (LS) führt im Auftrag der Andrea von Braun Stiftung das Leseförderprojekt „Horizonte erweitern“ seit dem Schuljahr 2006/07 durch. Das Projekt geht zurück auf eine Idee und Initiative von Herrn Studiendirektor Stephan Gora, der am Parler Gymnasium in Schwäbisch Gmünd das gleichnamige Projekt im Schuljahr 2005/06 erstmals durchgeführt hat. „Horizonte erweitern“ wurde von Herrn Gora im Wesentlichen so angelegt, dass die Schüler/innen über die fünf Ferienabschnitte während des Schuljahres fünf Sachbücher lesen, die jeweils unmittelbar nach den Ferien in Moderationsrunden besprochen werden.

Ausgehend von der Grundkonzeption wurde „Horizonte erweitern“ in Abstimmung mit Herrn Gora geringfügig modifiziert, um das Projekt für alle Schularten zu öffnen. Die Empfehlungen für die Sachbücher wurden schulartspezifisch angepasst. Eine Klausur am Ende des Schuljahres ist nicht zwingend und steht im pädagogischen Ermessen der Projektleiter/innen in den Schulen vor Ort.

1. Grundkonzeption



Fünf Ferienabschnitte, fünf Sachbücher, das ist die Formel, mit der sich „Horizonte erweitern“ in Kurzform beschreiben lässt. Die Schülerinnen und Schüler lesen in jedem der Ferienabschnitte ein Sachbuch, das nach den Ferien in Moderationsrunden besprochen wird. Soweit das Konzept von Herrn Gora.

Die Grundkonzeption von „Horizonte erweitern“ wurde in Abstimmung mit Herrn Stephan Gora, dem geistigen Vater von „Horizonte erweitern“, geringfügig modifiziert, um das Projekt für alle Schularten zu öffnen. Die Veränderung vollzog sich dahin gehend, dass die Titel,

die zu einem Thema gelesen wurden, immer zum Thema des Sachunterrichts passten und damit stärker Eingang in den Unterricht fanden. Die Moderationsrunden nach den Ferien wurden durch andere unterrichtliche Aktivitäten ersetzt. (Mehr dazu unter dem Abschnitt Erfolgsfaktoren.)

2. Projektverlauf

Während der Laufzeit des Projektes fand eine weitere Verlagerung der Intention statt: Während Herr Gora die Leseförderung nicht im Vordergrund sah und sein Anliegen darin bestand, die Schülerinnen und Schüler an neue Inhalte heranzuführen, wurde „Horizonte erweitern“ von den Kolleginnen und Kollegen zunehmend als Leseförderprojekt genutzt, um Lesemotivation und Lesekompetenz zu fördern. Die Verschiebung der im Projekt vertretenen Schularten spiegelt dies wieder.

Beteiligte Schularten

Während im Schuljahr 2006/07 die Gymnasien noch gemeinsam mit den Realschulen am zweitstärksten vertreten waren, sind sie im Schuljahr 2007/08 gar nicht mehr dabei (siehe Abb.1).

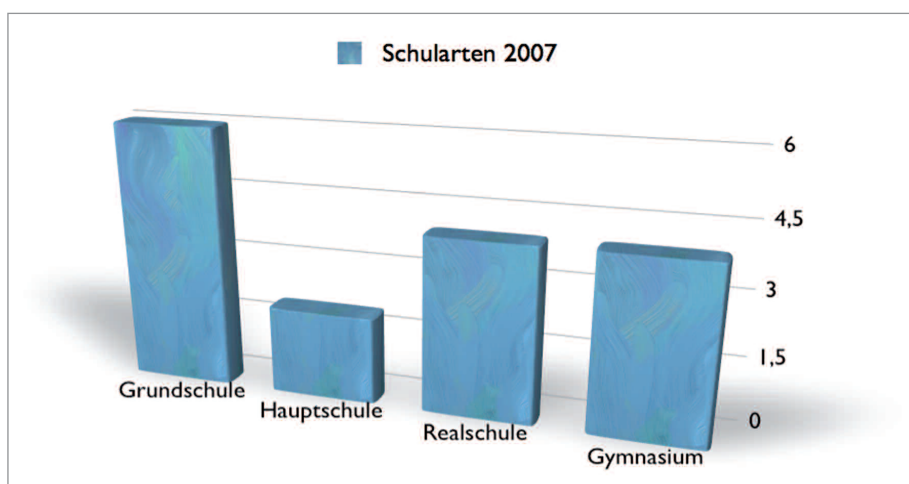


Abbildung 1: Schularten im Projekt – Stand Juli 2007

Bemerkenswert ist, dass im Schuljahr 2007/08 eine neue Schulart mit in das Projekt hinzugekommen ist: Die Förderschule. Die Anzahl der Grundschulen und der Realschulen ist gleich geblieben.

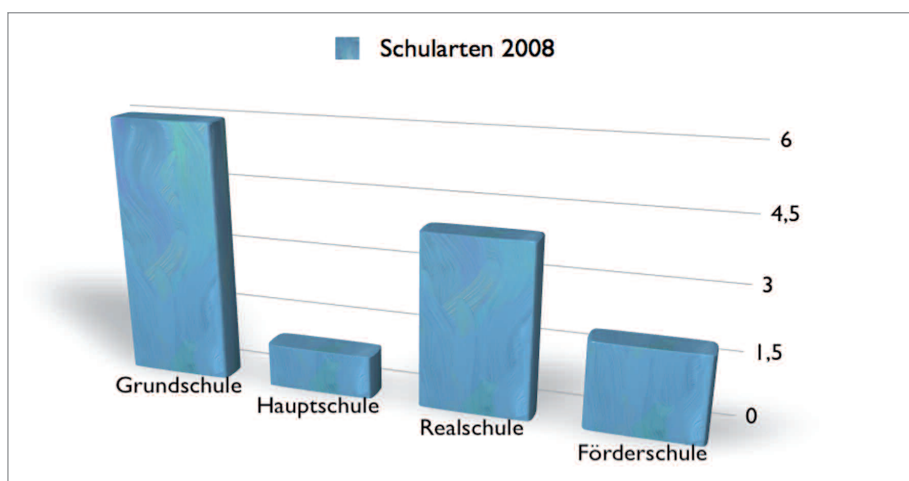


Abbildung 2: Schularten im Projekt – Stand Juli 2008

Es stellte sich heraus, dass besonders die Grundschulen die Leseförderung als ihre Aufgabe betrachteten. So waren die Grundschulen im Projekt auch am stärksten vertreten (siehe Abb. 1 und 2).

3. Lesemotivation

Alle Projektleiter gaben an, dass die Lesemotivation bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern während der Durchführung des Projektes anstieg. Lediglich zwei Realschulen stellten in ihrer Projektevaluation fest, dass die Lesemotivation bei den Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund gleich blieb, während sie bei den Jungen während des Projektes stieg. Es bleibt festzustellen, ob dieses an der Auswahl der gewählten Titel liegt. Auch die Lesekompetenz stieg bei den meisten Schülerinnen und Schülern an.

Einige Projektschulen arbeiteten mit dem Antolin-Programm. Dabei stellte sich an einer der Grundschulen heraus, dass die Jungen, die zu Beginn des Projektes in allen Bereichen des Lesens sehr viel schlechter abschnitten als die Mädchen, diese im Laufe der Zeit überholten und am Ende des Projektes höhere Werte bei der Lesemotivation und Lesekompetenz erzielten als die Mädchen.

4. Erfolgsfaktoren

Dem Projektbericht 2008 ist zu entnehmen, dass „Horizonte erweitern“ besonders erfolgreich ist, wenn *die Bücher in den Unterricht integriert* werden und im engen Zusammenhang mit dem Unterrichtsstoff stehen.

Kolleginnen und Kollegen sind gefordert, passende Titel für ihre Gruppe – auch unter dem Aspekt der Differenzierung – auszuwählen. Die Projektschulen berichteten, dass sie bei dieser Aufgabe von den *örtlichen Stadtbibliotheken* unterstützt wurden, wenn sie diese um Hilfe baten.

Der *fächerübergreifende Ansatz* von „Horizonte erweitern“ erweist sich als Erfolgsstrategie: Lesen von sinnvollen Inhalten, mit denen im Unterricht später gearbeitet wird, ist nicht nur Leseförderung, sondern auch eine Bereicherung für das Sachfach. Eine Projektleiterin stellte in ihrer Abschlussevaluation fest, dass „die Begleitung eines Unterrichtsstoffes durch Bücher, die auf spannende Art und Weise wichtige sachliche Inhalte transportieren, den Kindern den Zugang zu wesentlichen Tatsachen erleichtern und die Merkfähigkeit fördern.“

Weiterhin stellte sich bei der Abschlussevaluation heraus, dass die Kinder im Laufe des Projektes eher zum Buch als Nachschlagmöglichkeit griffen und danach erst ergänzend und

gezielt im Internet suchten. Damit konnte ein wesentlicher Beitrag zur *Medienkompetenz* erzielt werden.

Als weitere Erfolgsstrategie hat sich die *Einbindung der Eltern* erwiesen. Diese Erfahrung machte vor allem eine der Realschulen: Während die Eltern dem Projekt zunächst recht zögerlich begegneten, wurden sie schnell von ihren eigenen Kindern, deren Leselust ständig zunahm, überzeugt. Die Haltung der Elternschaft gegenüber dem Projekt wandelte sich ins Positive: Eltern begleiteten das Projekt in vielfältiger Weise: als Lesespaten oder als kompetente Helfer bei der Anfertigung von Exponaten für die Ausstellung „Abenteuer Lesen“ (Rathaus Stuttgart, März 2008) zu den diversen Titeln.



Abbildung 3: Ausstellung „Abenteuer Lesen“ (Rathaus Stuttgart, März 2008)

Weitere Erfolgsfaktoren waren *Präsentationsmöglichkeiten* wie die Buchvorstellung der Jungen der GHWRS Baidt auf der Didacta und bei der Ausstellung „Abenteuer Lesen“ im Stuttgarter Rathaus.

Als Erfolgsfaktor erwies sich außerdem die Arbeit mit dem *Antolin Programm*. Besonders bei den Jungen einer der Grundschulen löste die Arbeit mit dem Antolin Programm ein Wetteifern aus, das sich positiv auf die Anzahl der gelesenen Bücher auswirkte.

Mehrere Projektleiter berichteten, dass es von großer Bedeutung war, den Kindern *neue, eigene Bücher* in die Hand zu geben, denn es war für einige Kinder das erste Mal, dass sie ein neues Buch besitzen durften.

Das Landesinstitut für Schulentwicklung unterstützt die Projektschulen mit einer *Handreichung* (D112 „Horizonte erweitern“, Stuttgart 2008), in der die Bücherlisten der Projektschulen mit Kurzrezensionen veröffentlicht sind.

5. Probleme bei der Durchführung

An einigen Schulen, die die Schülerinnen und Schüler nicht bei der Auswahl der Titel im Vorfeld beteiligt hatten, lehnten die Schülerinnen und Schüler den ein oder anderen vorgeschlagenen Titel ab. Die Projektleiter berichteten, dass die Schülerinnen und Schüler wieder zu motivieren waren, wenn man auf sie einging und mit ihnen gemeinsam einen Ersatztitel aussuchte.

Von den Projektleiterinnen und Projektleitern kam der Wunsch nach einer Erhebung „Welcher Titel hat dir am besten gefallen?“ Auf Grundlage dieser Ergebnisse sollte eine altersbezogene „Bücherhitliste“ erstellt werden. Diesem Wunsch konnte das Landesinstitut bisher nicht entsprechen, da alle Schulen ihre Titel eigenständig wählten, Doppelungen von Titeln zufällig waren und die jeweils zu behandelnden Sachthemen die Titelauswahl maßgeblich beeinflussten.

An einer Realschule kam es bei der ersten Durchführung zu mehreren Abbrüchen. Obwohl die Schülerinnen und Schüler durch den Lesetest an dieser Schule, der jeweils nach den Ferien zum „Horizonte-Buch“ für die Projektteilnehmer angesetzt war, ihre Deutschnote verbessern konnten, reichte dieser Anreiz nicht aus.

Bei den Gymnasien erwies sich die Durchführung von „Horizonte erweitern“ in der Kursstufe (so wie in der Urform angedacht) aus zeitlichen Gründen als sehr problematisch: Die Schülerinnen und Schüler waren durch die Abiturvorbereitung und ihren ohnehin vollen Stundenplan derart belastet, dass es kaum möglich war, gemeinsame Termine für die Moderationsrunden zu finden. Eines der Gymnasien hat auf diese Schwierigkeiten reagiert, indem es die Leseförderung komplett in die Unterstufe verlegt hat. Obwohl auch die Rückmeldung eines anderen Gymnasiums zeigte, dass Termine für die Moderationsrunden nur mit Mühe zu finden waren, hat der Projektleiter bestätigt, dass „Horizonte erweitern“ ein wichtiges und wertvolles Projekt für die Kursstufe ist, da sich die Diskussionskultur während des Projektes verbesserte und die Teilnehmer sehr engagiert bei der Sache waren.

6. Fazit

Die erfolgreiche Durchführung von „Horizonte erweitern“ steht und fällt mit der Auswahl der Titel. Diese sollten möglichst in engem Bezug zum Sachunterricht stehen: „Horizonte erweitern“ hat sich als besonders erfolgreich erwiesen, wenn die Inhalte der gelesenen Bücher in den Unterricht integriert wurden. Des Weiteren sollten Präsentationsmöglichkeiten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Projekt geschaffen und fest eingeplant werden.



Curriculum Vitae

1952	Geboren am 09. Mai in Düsseldorf, Marina Dietzel
1972	Abitur am Städt. Luisengymnasium in Düsseldorf
1972–1975	Studium für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen an der Pädagogischen Hochschule in Neuß – Abschluss 1. Staatsprüfung
1975–1977	Vorbereitungsdienst – Abschluss 2. Staatsprüfung
1977–1980	Tätigkeit als Hauptschullehrerin in Nordrhein-Westfalen
1979	Heirat – Namensänderung: Marina Kirchmayer
1980	Geburt meines Sohnes
1980–1982	Beurlaubung
1982–1984	Tätigkeit als Hauptschullehrerin in Nordrhein-Westfalen
1984–1989	Wohnort Kapstadt/Südafrika – Tätigkeit an der Deutschen Schule Kapstadt
1989	Rückkehr nach Deutschland
1989–2006	Tätigkeit als Grundschullehrerin in Stuttgart – weitere Aufgaben: Mentorin Ausbildungslehrerin für die PH-Ludwigsburg Lehrbeauftragte für das Seminar Sindelfingen Schulbuchbegutachtung am Landesinstitut
2006–2008	Abordnung an das Landesinstitut für Schulentwicklung – Aufgaben: Schulbuchbegutachtung (Grundschulenglisch) Projektmanagement Pädagogische Zentralbibliothek
Seit 2008	Tätigkeit als Grundschullehrerin in Stuttgart – Mitarbeit im Arbeitskreis Lesen am Landesinstitut für Schulentwicklung



Marina Kirchmayer

Curriculum Vitae

1964	Geboren 5. September in Karlsruhe
	Wissenschaftlich-akademische Laufbahn
2012	Bestellung zur Leiterin des Referats Elementar- und Primarbereich – Tageseinrichtungen für Kinder und Grundschulen am Landesinstitut für Schulentwicklung
2008	Bestellung zur stellvertretenden Leiterin im Referat Elementar- und Primarbereich
2004–2008	Abordnung an das Landesinstitut für Schulentwicklung, Fachbereich Bildungsplanarbeit
2004	Promotion, PH Schwäbisch Gmünd; Dissertation: Evaluation gesundheitsfördernder Maßnahmen bezüglich des Ernährungsverhaltens von Grundschulkindern
2000–2003	Wissenschaftliche Mitarbeiterin, PH Schwäbisch Gmünd, Leitung des Teilprojektes „Richtiges Ernährungsverhalten erlernen“
1998–2000	Konrektorin, Herbert-Hoover-Schule (Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule in Stuttgart/Freiburg)
1999	Bestellung zur Ausbildungslehrerin und Fachberaterin
1996–1998	Lehrbeauftragte, PH Ludwigsburg
1993–1998	Lehrerin, Falkertschule (Grund- und Hauptschule mit Ganztageschule in Stuttgart)
	Ausbildung
1998–2000	Promotionsaufbaustudium, PH Karlsruhe
1992–1993	Vorbereitungsdienst, Staatliches Seminar für schulpraktische Ausbildung Meckenbeuren, Abschluss: Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen
1985–1991	Studium, PH Karlsruhe, Abschluss: Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen
	Wissenschaftlicher Beirat
seit 1998	Tätigkeit als wissenschaftlicher Beirat des Landesinstituts für Schulentwicklung in der Kommission zur Auswahl und Gestaltung der Meisterwerke der Kunst mit jährlichen Veröffentlichungen



Dr. Ulrike Philipps

Publikationen (Auswahl)

Meisterwerke für die Grundschule, Anregungen für den Grundschulunterricht, Villingen-Schwenningen: Necker-Verlag	2013
Lesen verbindet! – Zur Kooperation von Schule und Bibliothek. In: Bibliothek entdecken! Bibliotheksführungen für die Schule. Stadtbibliothek Villingen-Schwenningen, Necker-Verlag, S. 6f	2012
Grundlagen individueller Förderung von Lesekompetenz. In: Förderung gestalten. Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und Behinderungen. Modul A: Förderung an Schulen. Stuttgart: Landesinstitut für Schulentwicklung (Hg.), S. 56ff	2011
Diagnostik und individuelle Förderung – Von der Überprüfung der Lesekompetenz bis zur Planung von Fördermaßnahmen. In: Abenteuer Lesen 11-2010, S. 4ff	2010